

„Wir schreiten der Epoche entgegen, da der Sozialismus in seiner jeweiligen konkreten, historisch bedingten Form zum dominierenden Gesellschaftssystem der Welt werden und der ganzen arbeitenden Menschheit Frieden, Gleichheit und Wohlstand bringen wird.“

L. I. BRESHNEW

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 11. November 1977

Nr. 224 (3089)

Preis 2 Kopeken

Die neuen Siegen des Kommunismus

Das Sowjetvolk, die Kommunisten aller Länder, alle fortschrittlichen Menschen der Welt bringen großartig und feierlich das denkwürdige Fest — das 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Die Feier des rühmreichen Jubiläums war eine beeindruckende Schau unserer Errungenschaften, ein neuer markanter Beweis der unbesiegbaren Kraft und Lebensfähigkeit der Ideen des Marxismus-Leninismus...

Die Rede des Genossen L. I. Breshnew in der Festfeier ist ein hervorragendes Dokument der schöpferischen Marxismus-Leninismus...

Wir haben die nationale Frage gelöst, eine der schmerzvollsten der menschlichen Gesellschaft. Es hat sich eine neue historische Menschheitsgemeinschaft...

Im Sowjetland ist erstmalig auf der Erde eine entwickelte sozialistische Gesellschaft geschaffen worden, erstmalig wird eine kommunistische Gesellschaft gebaut...

Die Partei, ihr Zentralkomitee sind sich dieser Verantwortung bewußt und haben auf dem XXI. und XXV. Parteitag der KPdSU die Strategie und Taktik des sozialistischen Aufbaus...

Die Partei würdigt die Erfolge und begreift sehr wohl, daß es bei uns noch genug Probleme gibt, daß vor uns noch ein riesiges Baulängfeld liegt.

Im Appell „An das Sowjetvolk“ rufen der ZK der KPdSU, der Oberste Sowjet der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR die Sowjetmenschen auf...

Die Zukunft unserer Wirtschaft liegt in der Steigerung der Effektivität. Einen anderen Weg zur Sicherstellung der erfolgreichen, dynamischen Entwicklung der Volkswirtschaft gibt es nicht.

Die Partei geht davon aus, daß die Sowjetmenschen die Aufgaben mit der Vorwärtsbewegung zum Kommunismus werden die Aufgaben umfassender und komplizierter und um so wichtiger werden...

Das Vertrauen des Volkes ein anspruchsvolles Vertrauen. Deswegen wird die Partei auch weiterhin alles tun, damit die Einheit von Partei und Volk noch mehr erstarke...

Die Oktoberrevolution hat das Anlitz der Welt verändert. Nach dem historischen Schuß der „Aurora“ schritt die Geschichte mit Weltmeilen-schritten voran.

Das Entstehen und die Entwicklung des sozialistischen Systems ist eine der wichtigsten Folgen des Oktober, die das Anlitz der heutigen Epoche bestimmt hat.

Die Oktoberrevolution ist vor allem ein Anliegen unseres Landes, ein radikales Mittel zur Lösung von Problemen, die ihm die Geschichte und die konkreten Verhältnisse seiner Entwicklung stellen.

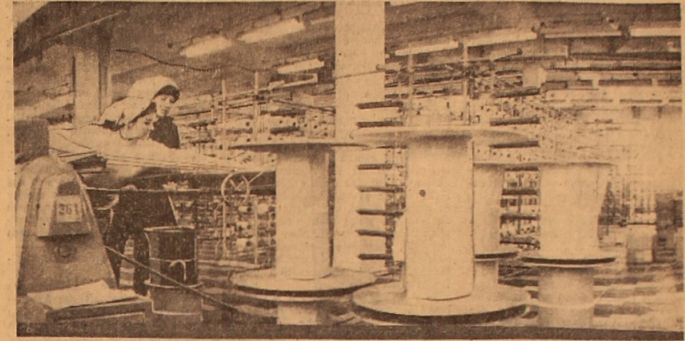
Die Krise des Kapitalismus verschärft sich, die objektiven ökonomischen und sozialpolitischen Voraussetzungen für den Übergang zum Sozialismus haben einen hohen Reifeegrad erreicht.

Unter diesen Bedingungen bemühen sich die kommunistischen Parteien, die Strategie und Taktik ihres revolutionären Kampfes zu vervollkommen.

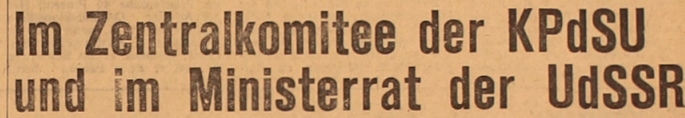
Die Oktoberrevolution hat ein neues Ausmaß angenommen. Die Produktion der Kernkraftwerke stellen das außer dem befristeten Verbot aller Kernkraftwerke ein Moratorium für Kernexplosionen zu friedlichen Zwecken verhängt wird.

Die Oktoberereignisse waren eine vortreffliche Schau des proletarischen Internationalismus und der Solidarität der Werktätigen aller Länder.

Die Tatsache, daß diese Menschen zusammengelassen sind, ist ein markanter Zeugniss für die Geschlossenheit und gute Zusammenarbeit der Friedensliebhaber, die nationale Befreiung und den sozialen Fortschritt.



Das Kollektiv der Trikolagenfabrik in Dzhetskasan ist zum 60. Jahrestag des Großen Oktober mit einem wertvollen Arbeitsgeschenk gekommen...



Slück Trikolagenzeugnisse für eine Summe von 200.000 Rubel abgesetzt. An der Spitze des sozialistischen Wettbewerb sind nach wie vor die Strickerin Antonina Sagar...

Im Zentralkomitee der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR fassen den Beschluß: „Über zusätzliche Maßnahmen für die Stimulierung des Übergangs landwirtschaftlicher Spezialisten zur Arbeit als Leiter von Abteilungen, Brigaden, Farmen und anderen mittleren Produktionsabschnitten in den Kolchosen und Sowchose“.

Im Beschluß wird festgestellt, daß die Lösung der vom XXV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben zur Steigerung der Effektivität der Agrarproduktion eine weitere Verstärkung der wichtigsten Produktionsabschnitte in den Kolchosen und Sowchose hängt vielerlei Aufgaben, Brigaden, Farmen und anderer mittlerer Produktionsabschnitte mit Spezialisten erfordert.

Unter den gegenwärtigen Bedingungen können diese Produktionsabschnitte nur von qualifizierten Spezialisten geleitet werden, die sich in der Technologie wie auch in der Ökonomie der Agrarproduktion gut auskennen.

Die Zwickes Hebung der Rolle der Leiter mittlerer Produktionsabschnitte, die Brigadiere in den Pflanzenproduktion und in der Viehzucht bekleiden, zum Ingenieurechnischen Personal zählen...

Qualität wird gepflanzt

„Schweden, die Tschechoslowakei, Vietnam, Kenia, Kuba, Finnland... An achtzehn Länder der Welt werden Erzeugnisse...“

...Schweden, die Tschechoslowakei, Vietnam, Kenia, Kuba, Finnland... An achtzehn Länder der Welt werden Erzeugnisse...“

...Schweden, die Tschechoslowakei, Vietnam, Kenia, Kuba, Finnland... An achtzehn Länder der Welt werden Erzeugnisse...“

...Schweden, die Tschechoslowakei, Vietnam, Kenia, Kuba, Finnland... An achtzehn Länder der Welt werden Erzeugnisse...“



Schön ist unsere Wirklichkeit

Die Sowjetmacht hat den schaffenden Menschen zum vollberechtigten Herren seines Landes und seines Schicksals gemacht... Rosa PFLUG

Zimmermanns Acker

„Gleich hinter dem Dorf breitet er sich aus...“

„Gleich hinter dem Dorf breitet er sich aus...“

„Gleich hinter dem Dorf breitet er sich aus...“

„Gleich hinter dem Dorf breitet er sich aus...“

Tatjana KOSTINA, Korrespondent der „Freundschaft“

Dein Standpunkt im Leben

„Markte herangewagt, und nun plötzlich 15.000...“

„Markte herangewagt, und nun plötzlich 15.000...“

Stolzer! spricht man auf dem Bau des Pawloder Erdölverarbeitungs... Foto: A. Felde

Die Weggelocktheit im Frühjahr

„Die Weggelocktheit im Frühjahr...“

„Die Weggelocktheit im Frühjahr...“

Die Kollatschordien

„Die Kollatschordien...“

„Die Kollatschordien...“

Zeilen der ruhmreichen Geschichte

„Er stehe seine Reispelische in die Brust...“

„Er stehe seine Reispelische in die Brust...“

Die Weggelocktheit im Frühjahr

„Die Weggelocktheit im Frühjahr...“

„Die Weggelocktheit im Frühjahr...“





TASS meldet

Weltweite Beachtung der Oktoberfeierlichkeiten in der UdSSR

Die Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in der UdSSR haben in der ganzen Welt große Aufmerksamkeit erregt. Die Massenmedien festhalten, daß die sowjetischen Menschen das Jubiläum in leuchtender Stimmung und voller Stolz auf die historischen Leistungen ihrer Väter feiern. Die Feier des hundertjährigen Jubiläums gestaltete sich zu einer imposanten Schau der Macht des Sowjetlandes.

Die Presse vieler Länder berichtet, daß zahlreiche Produktionskollektive des Sowjetstaates die Erfüllung der im sozialistischen Wettbewerb zum 60. Jahrestag der Oktoberrevolution übernommenen Verpflichtungen melden. An ihrem 60. Geburtstag ist die Sowjetunion voller Kraft, ihre Möglichkeiten für die Erringung der Ziele, für die am Ende der Revolution zum vollbrachten wurde, für die Hebung des Wohlstandes der Massen, für die Entwicklung der sozialistischen Demokratie und für das allseitige Ausblühen der Persönlichkeit — sind so groß wie nie zuvor.

Die Massenmedien widmen der Rede L. I. Breschnew auf dem Empfang anlässlich des 60. Jahrestages der Oktoberrevolution viel Beachtung. Sie heben seine Äußerung hervor, daß sich dem von der Partei Lenins geführten sowjetischen Volk leuchtende und klare Perspektiven auftun.

Unterstrichen wird auch die Erklärung, daß die Außenpolitik des Sowjetstaates stets tief und aufrichtig friedliebend war. Unsere Anstrengungen auf diesem Gebiet zeichnen sich jetzt wohl durch besondere Aktivität aus, und wir sind den Hunderten Millionen Menschen im Ausland erkenntlich, die das verstehen und schätzen. Beachtung findet die Feststellung, daß wir alles tun werden, was in unseren Kräften steht, um die Kriegsgefahr zu mindern und die friedliche Zusammenarbeit zwischen den Völkern zu festigen.

Nachrichtengeneratoren zitieren auch aus der Rede, die der Verteidigungsminister der UdSSR, Marschall D. F. Ustinow, vor Beginn der Truppenparade hielt. Sie vermerken jene Stellen, an denen gesagt ist, daß die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat konsequent für Frieden und Verflechtung der internationalen Entspannung kämpfen und daß sie zugleich die erforderlichen Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Verteidigungsfähigkeit des Landes treffen.

Wichtige Resolution beschlossen

Die Weltgemeinschaft hat erneut den Kampf der Völker von Namibia, Simbabwe, Palästina und anderer Völker, die unter kolonialer und fremder Herrschaft stehen, für Unabhängigkeit, territoriale Integrität und nationale Einheit mit allen Mitteln, darunter unter dem Einsatz von Waffen, für legitim erklärt. Dieses Recht der Völker wird in der Resolution der UNO-Vollversammlung bekräftigt, die auf Empfehlung unter der Leitung des Ausschusses der UNO die Unterstützung von 113 Staaten erhalten hat.

In der Resolution wird die Schaffung von Reservierungen für die afrikanische Bevölkerung verurteilt und die Solidarität der Weltgemeinschaft mit dem arabischen Volk Südrhodesiens und seinem gerechten Kampf gegen das Rassistensystem Proklama befunden.

Der überwältigenden Mehrheit der UNO-Mitgliedsländer Ausdruck gebend, erklärte die UNO-Vollversammlung erneut, daß der Einsatz von Soldaten gegen nationale Befreiungsbewegungen und souveräne Staaten ein Verbrechen ist und die Staaten selbst Verbrechen sind.

Die UNO-Vollversammlung rief die Regierungen aller Länder auf, in Gesetzen diese Praktiken als Verbrechen zu qualifizieren.

In der Resolution werden Staaten, insbesondere die NATO-Länder, angeprangert, die durch ihre Kollaboration mit den Rassistensystemen das Streben der Völker nach Selbstbestimmung und Unabhängigkeit unterdrücken.

In der Resolution werden auch alle Regierungen entschieden verurteilt, die den Völkern, die unter kolonialer und fremder Herrschaft stehen, besonders den Völkern Afrikas und dem arabischen Volk von Palästina, das Recht auf Selbstbestimmung und Unabhängigkeit aberkennen.

Die UNO-Vollversammlung hat die Demokratie an schuld- und schuldlosen Menschen, darunter Frauen und Kindern, durch die Rassistensysteme einer weißen Minderheit in Südafrika verurteilt und die unverzügliche Freilassung aller politischen Gefangenen dieses Regimes gefordert.

Gegen die Annahme dieser wichtigen Resolution haben die USA, Frankreich und Israel gestimmt.

Lange Traditionen gemeinsamen Kampfes — lange Traditionen der Freundschaft

„Für unseren bisherigen und unseren künftigen Erfolg ist der Bruderbund mit dem Lande Lenins eine entscheidende Grundlage... Die deutsch-sowjetische Freundschaft ist zur Herzessache der Menschen in unserem Lande geworden.“

Aus dem Aufruf des ZK der SED, des Staatsrates, des Ministerrates und des Nationalrates der DDR zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution)

Die deutsch-sowjetische Freundschaft hat tiefe Wurzeln. Schon vor der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, dem Hauptereignis unseres Jahrhunderts, waren Lenin und seine Partei eng verbunden mit klassenbewußten deutschen Arbeitern und ihren revolutionären Führern.

Anfang dieses Jahrhunderts waren es deutsche Arbeiter, die das erste Organ der Partei Lenins, die „Iskra“, illegal druckten. Unter der unmittelbaren Leitung Lenins, der damals in Leipzig weilte, erschien am 24. Dezember 1900 die erste Ausgabe der „Iskra“ als Ergebnis des gemeinsamen Handelns russischer und deutscher Revolutionäre.

Vom Beginn der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution an machten es sich revolutionäre deutsche Arbeiter zur Aufgabe, ein erstes Kampfbündnis mit dem ersten sozialistischen Staat der Welt zu schließen.

Deutsche Kriegsgefangene solidarisierten sich mit den jungen Sowjetmacht und reichten sich zu Tausenden als internationale Abteilungen in die Rote Armee ein. Sie bestanden bei der Verteidigung Petrograds, des späteren Leningrad, gegen die deutschen Interventionen große Bewährungsproben.

Als Ende 1918 die Kommunistische Partei Deutschlands gegründet wurde, wußte Lenin dieses Ereignis als äußerst bedeutsam für den Zusammenschluß der revolutionären Kräfte aller Länder. Von der Tribüne des Gründungsparteitages der KPD bekundeten alle Delegierten ihre Solidarität mit der russischen Revolution.

Die Arbeiterklasse Deutschlands verteidigte aktiv die junge Sowjet-

Kollwitz, Arnold Zweig und viele andere.

Je stärker der junge Sowjetstaat wurde, um so größer wurde auch die Flut von Verleumdungen und Lügen, die in großbürgerlichen und auch rechtsgerichteten sozialdemokratischen Presseorganen über den ersten Arbeiter- und Bauern-Staat der Welt verbreitet wurden.

Eine besondere Bedeutung in der Zeit unbeschränkter Hetze hatte der am 4. November 1928 gegründete „Bund der Freunde der Sowjetunion“.

Der Bund war eine politische proletarische Massenorganisation, die 1932 bis auf etwa 25.000 Mitglieder anwuchs. Zu den Organisatoren des Bundes gehörten so bekannte kommunistische Arbeiterfunktionäre wie Franz Dahlen, Adolf Deter und Fritz Heckert.

In streitbaren Auseinandersetzungen mit der Ideologie des Antikommunismus und Antisowjetismus war es stets das Bemühen der Mitglieder des Bundes, den Gedanken der Freundschaft mit der Sowjetunion im deutschen Volk zu verankern. Diese politische Arbeit leitete die fortschrittlichen Kräfte trotz aller Repressalien.

Ernst Thälmann, der von 1921 bis 1931 als Führer der deutschen Kommunisten alljährlich in die Sowjetunion reiste, betonte anlässlich eines Besuchs beim Bataillon „Wysirel“, von dem er im November 1925 zum Ehrensoldaten der Roten Armee ernannt worden war: „Die Bindung zur Sowjetunion entscheidet auch über die Frage, zu welchem Lager man in den Fragen der deutschen Politik gehört — zum Lager der Revolution oder zum Lager der Konterrevolution.“

Die Kommunisten waren und sind stets Vorkämpfer und Bahnbrecher der deutsch-sowjetischen Freundschaft. Ein Beispiel dafür waren auch die Internationalen Arbeiterbrigaden, die in der Sowjetunion beim sozialistischen Aufbau tätig waren.

In wenigen Zeilen

BEIRUT. Israelische Kampfflugzeuge haben am 9. November erneut zwei palästinensische Flüchtlingslager und etwa zehn Ortschaften im Südbanon bombardiert, meldet die palästinensische Nachrichtenagentur WAFA.

Dieser Luftüberfall ist ein weiterer Aggressionsakt Israels zur Verschärfung der Spannungen in Südbanon.

BONN. Gegen die Verletzungen der Menschenrechte in der BRD haben sich spanische Gastarbeiter gewandt. Auf einer Konferenz der Vereinigung spanischer Arbeiter in Bonn wiesen sie darauf hin, daß die ausländischen Arbeiter in der BRD stets mit Verletzungen der Menschenrechte konfrontiert sind. Sie hätten keine Rechte auf soziale Sicherstellung, wie sie die BRD-Bürger genießen.

PARIS. Das volkfeindliche Terrorregime Pak Tscheng ist in das Hindernis auf dem Wege zu einer friedlichen und demokratischen Wiedervereinigung des koreanischen Volkes. Diese Feststellung traf in ihrer Resolution die zweite Konferenz des Internationalen Juristenkomitees zum Schutz der demokratischen und Bürgerrechte in Südkorea, die in der französischen Hauptstadt zu Ende gegangen ist.

Prominente Rechtsanwälte aus sozialistischen Ländern sowie aus Frankreich, den USA, Italien, Japan, Österreich und anderen Staaten konsolidierten, daß das Seouler Regime die elementaren Bürgerrechte und Freiheiten verletzt und die südkoreanischen Patrioten, demokratischen Organisationen, alle, die für Demokratie und Menschenrechte kämpfen, brutal unterdrückt.

WIEN. Die Kommunistische Partei Österreichs hat den Staatshaushalt 1978 einer scharfen Kritik unterzogen. Wie in einer Erklärung des Politbüros des ZK der KPÖ festgelegt wurde, wollen die österreichischen Behörden die ersten Finanzschwierigkeiten vor allem auf Kosten der Werktätigen überwinden. Der neue Haushaltsplan sieht Reduzierungen der Sozialausgaben vor, während die Militärausgaben um 15,7 Prozent heraufgesetzt werden sollen.

MAMPULA. Großen Erfolg weist die Dekade der mocabambischen sowjetischen Freundschaft auf, die dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewidmet ist. Im Rahmen der Dekade sind eine große TASS-Fotostellung in Mampula und eine weitere Fotostellung in der zweitgrößten Stadt, Beire, eingerichtet worden. Eine Woche des sowjetischen Films läuft in Mampula. Die mocabambische Presse veröffentlicht zahlreiche Materialien über die Oktoberrevolution und über die Produktionsleistungen der sowjetischen Werktätigen.

In Japan wird die Herbstoffensive der Werktätigen fortgesetzt, bei der sie anstreben, daß ihnen der Mindestlohn gesichert, das System der Sozialfürsorge verbessert und daß den Mitarbeitern des Staatsapparats und den Angestellten das Streikrecht gewährt wird. Das Hauptmoment der Kundgebungen der Arbeiterklasse sind, die Aktionen zur Unterstützung der Vollbeschäftigung.

Bei wachsender Arbeitslosigkeit stellt der Kampf um die Vollbeschäftigung der arbeitsfähigen Bevölkerung, gegen „Rationalisierung“ der Produktion, die zu Massenentlassungen führt, die vordringlichste Aufgabe der Arbeiterbewegung in Japan dar. Das wurde auf dem 55. Kongreß des Generalrats der Gewerkschaften, des größten Gewerkschaftszentrums Japans, hervorgehoben.

Foto: Japan Press-TASS

Abrüstungsdiskussion im Ersten Ausschuß beendet

Im Ersten Ausschuß der UNO-Vollversammlung ist die Generaldebatte über Abrüstung zu Ende gegangen. Die Diskussion machte deutlich, daß die Völker daran interessiert sind, das Weltfriedensproblem möglichst schnell einzustellen und abzurufen. Sie zeigte auch, daß die Schlüsselrolle in der Lösung dieses Problems die nukleare Abrüstung ist, Gerade auf diesem Problem konzentrierte alle Diskussionsbeiträge ihre Aufmerksamkeit.

Bekanntlich machte die Sowjetunion den Vorschlag, ein Abkommen über eine gleichzeitige Einstellung der Produktion von Kernwaffen durch alle Staaten zu erzielen. Ihre Delegation im Ausschuß forderte während der Generaldebatte zu unverzüglichen Schritten auf dem Gebiet der Kernabrüstung und zur Lösung dieses Problems als Ganzes auf.

Die Realisierung der neuen sowjetischen Vorschläge, die der Generalsekretär des ZK der KPUSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, in seiner Rede auf der Festlegung des ZK der KPUSU, des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der Russischen Föderation anlässlich des 60. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution formalisiert wird, ein bedeutender Schritt voran sein bei der Lösung der wichtigen Aufgabe der Gegenwehr gegen die Abwendung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges.

Als ein bedeutender konstruktiver Schritt, der die Verhandlungen über das vollständige und allgemeine Verbot der Kernwaffenversuche voranbringen kann, wird in UNO-Kreisen die von der Sowjetunion ausgesprochene

Politik scharf kritisiert

Die Londoner Zeitschrift „Labour Monthly“ kritisiert scharf die Politik der britischen Behörden in Nordirland. Sie unterstreicht, es werde nichts unternommen, um die Wirtschaftsprobleme der Provinz zu lösen, wo nahezu 70.000 Menschen keine Arbeit haben, die Lebensbedingungen als die schlechtesten in ganz Westeuropa gelten und 35 Prozent der Bevölkerung unter der Armutsgrenze leben. Sie erwiesen großzügige Unterstützung lediglich multinationalen Gesellschaften, obwohl schon jetzt 78 Prozent der Veredelungsindustrie von Zentren außerhalb Nordirlands kontrolliert werden.

Es sei kein Geheimnis, daß der Nordirland-Minister Mason einen militärischen Sieg in Nordirland anstrebte. Er habe versprochen, die ständige britische Truppenkontingente in dieser Provinz wie auch die Stärke der königlichen Ulster-Polizei und ihrer Reserve zu vergrößern. Er habe ferner versprochen, die Gefängnisstrafe für „Verdächtige“ auf das Doppelte zu erhöhen, gleichgültig ob die Urteile auf ihren „Schuldkenntnissen“ nach den neuesten „Behandlung“ durch die Sicherheitskräfte beruhen oder nicht.

Forderungen der EWG-Länder zurückgewiesen

Japan hat die Forderung der EWG-Länder zurückgewiesen, die Lieferung japanischer Schiffe auf den Weltmarkt einzuschränken. Das wurde nach der Beendigung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) bekannt.

Die Vertreter der EWG-Länder verlangten, daß Japan den Bau von Fahrzeugen für den Export im Hinblick auf die Krisensituation reduziert, in der sich die westeuropäischen Werten befinden. Japan erklärte, es könne der Anforderung seiner Handelspartner nicht nachkommen, weil der japanische Schiffbau ebenfalls als Folge der Krise Schwierigkeiten zu überwinden habe.

Regierungskrise in den Niederlanden

Die Regierungskrise der Niederlande ist in eine neue Phase getreten. Königin Juliana beauftragte Prof. van der Groen (Partei Christlich-Demokratischer Appell), die Möglichkeiten für eine Regierungsbildung zu klären. Dieser Auftrag kam, nachdem der Chef des provisorischen Kabinetts, Joop den Uyl, die Versuche zur Bildung einer umfassenden Regierungskoalition aufgegeben hatte.

Die gegenwärtige Regierungskrise ist die längste in der Geschichte der Niederlande. Seit den Parlamentswahlen (25. Mai dieses Jahres) sind über fünf Monate vergangen. Bei diesen Wahlen hatte die Partei der Arbeit die Zahl ihrer Parlamentsmandate, um zehn vergrößert und verliert über 53 von 150 Sitzen im Unterhaus. Ihr Hauptrival, die Partei Christlich-Demokratischer Appell, ist im Parlament durch 49 Abgeordnete vertreten.

Im Hinblick auf dieses Kräfteverhältnis beurteilen die Beobachter skeptisch die Möglichkeiten für die Bildung einer Regierung, die eine größere Mehrheit im Parlament hätte. De nach den Wahlen entstandene Situation erschwere die Lösung zwischenmenschlichen sozialökonomischen Probleme.



LONDON. Etwa 1000 englische Werktätige organisierten erneut einen Massenstreik... Foto: Kamera Press-TASS

über den Hitlerfaschismus gemeinsam mit ihren sowjetischen Waffenbrüdern den demokratischen Neubeginn des deutschen Volkes organisieren.

Tod, Leiden und barbarische Zerstörung hatten die Hitlerfaschisten über das erste Land der Freiheit und des Sozialismus gebracht. Doch trotz dieses millionenfachen Leides bestimmten nicht Haß und Feindschaft das Verhältnis der Sowjetunion zum deutschen Volk, sondern die sozialistische Internationalismus, die Ideen von Marx, Engels und Lenin. Die sowjetischen Kommandanten, Offiziere und Soldaten gingen mit unerschöpflicher Energie daran, der deutschen Arbeiterklasse und allen Antifaschisten zu helfen, in den von der UdSSR befreiten deutschen Gebieten eine antifaschistisch-demokratische Ordnung zu errichten.

Die Befehle und Weisungen der sowjetischen Kommandanturen waren darauf gerichtet, das Leben so schnell wie möglich wieder zu normalisieren.

Sowjetische Pioniertruppen entmilitarisierten Städte, Plätze und Gebäude, bauten Notbrücken, Sowjetische Ingenieure halfen Gas-, Wasser- und Kraftwerke wieder in Gang zu setzen.

Am schwierigsten und dringendsten war die Lebensmittelversorgung. Es wurden Sofortmaßnahmen zur Bereitstellung von Lebensmitteln aus den Beständen der sowjetischen Truppen beschlossen. Schon immer war die Kultur ein Sendebote der Freundschaft. Diese Tatsache bewahrheitete sich auch in der Entwicklung der Freundschaft zur Sowjetunion, die in der DDR Herzessache und Staatspolitik zugleich ist. Zwischen beiden Bruder-völkern entwickelten sich feste und umfangreiche kulturelle Verbindungen.

Eine höhere Stufe erreichten die brüderlichen Beziehungen zwischen der DDR und der UdSSR mit dem am 7. Oktober 1975 abgeschlossenen Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand. Bis ins nächste Jahrtausend hineinreichend, legt dieser Vertrag feste Grundlagen und eröffnet große Perspektiven für die Vertiefung der unverbrüchlichen Freundschaft und allseitigen Zusammenarbeit zwischen den Parteien, Staaten und Völkern der Sowjetunion und der DDR. Damit dient er zugleich den Grundinteressen der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft und fördert die weitere Annäherung der sozialistischen Nationen. In dem Artikel 4 des Vertrages wird in diesem Zusammenhang festgelegt:

Die hohen vertragsschließenden Seiten werden die weitere Entwicklung der brüderlichen Beziehungen zwischen allen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft und maximal fördern und stets im Geiste der Festigung ihrer Einheit und Geschlossenheit handeln.“

(Nach „Panorama“-Dokumentation)

Die Rassisten Rhodesiens greifen wieder zu Terrormaßnahmen. Verhaftungen, Hausdurchsuchungen und Razzien gehören hier zum Alltag vieler Südländer.

Im Bild: Verhaftung von Afrikanern in Solibury. Foto: TASS





Noch viele Erzeugnisse

Drei Jahrzehnte in ein und demselben Beruf, ebensolang in ein und demselben Kollektiv. Darauf darf Emma Keller-Merker aus der Karagänder Konfektionfabrik „Sary-Arka“ stolz sein. Dieckl nach Absolvierung der Mittelschule lernte Emma Näherin und setzte ihre Berufsausbildung gleichzeitig im Fernstudium an der Moskauer Hochschule für Leichtindustrie fort.

Heute ist Emma eine der besten Zuschneiderinnen, dafür wurde ihr der Titel „Meister goldene Hände“ verliehen. In den Tagen der Kasachischen SSR auf der Unionleistungsschau der Volkswirtschaft in Moskau, die dem 60. Jahrestag des Großen Oktober gewidmet waren, wurde Emma Keller für ihre Kunst mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

„Unsere Arbeit hat direkten Einfluß auf die Stimmung der Kunden, und wir müssen den Menschen durch das Werk unserer Hände Freude bereiten“, schreibt die erfahrene Zuschneiderin ihren jungen Kolleginnen immer wieder ein. „Für uns bedeutet das, termingerecht Erzeugnisse bester Qualität herzustellen.“

Eine Lehrmeisterin für andere, vervollkommnet Emma Alexandrowna unentwegt ihre eigene Berufsmasterschaft. Unlängst absolvierte sie einen Lehrgang für Modellieren an der Moskauer Hochschule für Leichtindustrie. Die erworbenen Kenntnisse kommen ihr und ihren Freundinnen in der Arbeit zugute. Freundschaft herrscht zur Zeit bei der Brigade E. Keller-Merker. Sie hat zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober den Plan der ersten zwei Jahre des 10. Planjahres erfüllt und wird bis Neujahr noch viele überplanmäßige Erzeugnisse liefern.

Michael HAFTON



Dieses anmutige Mädchen arbeitet das zweite Jahr im Haus der guten Dienste in Wischnjowka, Gebiet Zelinograd. Die Kommunistin Nelli Flug ist eine gute Näherin. Sie fertigt Kopfbedeckungen an und steht mit Lyuba Ljubarskaja im sozialistischen Wettbewerb. Ihre Arbeit in der Produktion verbindet Nelli mit dem Lernen an der Schule für Arbeiterjugend, sie ist hier wie dort fleißig und im gesellschaftlichen Leben aktiv. Bei den jüngsten Wahlen haben ihr die Dorfeinwohner großes Vertrauen erwiesen und sie als Volksdeputierte in den Rayonsowjet gewählt.

Foto: Viktor Sperling

...so der Lohn

Vor mehr als drei Jahrzehnten hat es das schöne Eigenheim, in dem die Familie Kreß heute wohnt, und auch den Kolchos „Leninism“ noch nicht gegeben, in den ersten Nachkriegsjahren kamen die ersten Bauheute in den Rayon Baim-Ali, um den Grundstein der neuen Kollek-

tivwirtschaft zu legen. Unter ihnen war auch Heinrich Kreß. In jener schweren Zeit besaß der neunundste Kolchos wenig Landmaschinen. Pferde galten als zuverlässigste Zugkraft, und Heinrich Kreß, ein geschickter Sattler, fand sofort Arbeit in der Sattlerei.

Jahre vergingen. Die Familie Kreß baute sich wie alle im Dorf ein schönes geräumiges Eigenheim aus gebranntem Ziegeln, unter Schieferdach, mit Schmitzerei als Fensterverkleidung.

Wie die Arbeit, so der Lohn, sagt ein Sprichwort. Heinrich wurde für gewissenhafte Arbeit im Kolchos mit Dutzenden Ehrenurkunden und mit der Medaille „Für Arbeitseldennut“ ausgezeichnet. „Er ist ein fleißiger, immer hilfsbereiter Mensch“, äußern sich über den alten Kreß seine Dorfbewohner. Dasselbe bekommen ma auch über die Söhne Heinrich, Wolodimir und Rudolf zu hören. Heinrich ist Fahrer in einer Schürfungsexpedition, Wolodimir arbeitet in der Rayonabteilung „Selbstschutz“, Rudolf ist Mechaniker im heimlichen Kolchos. Heinrich Kreß, einer der ersten Mitglieder des Kolchos „Leninism“, ist schon seit mehreren Jahren im Ruhestand. Doch wenn man seine Hilfe in der heimlichen Wirtschaft benötigt, läßt er sich nie zweimal bitten. Im letzten Jahrzehnt ist diese Dorf aufblüht, ist der Kolchos erstarkt. Auch Heinrich Kreß ist stolz darauf.

Jossif LOSCH

Turkmenien

Doppelte Freude

Eine reiche Ernte an Melonen, Kartoffeln und Gemüse haben die Gemüsezüchter des Rayons Markuk im Jubiläumjahr erzielt. Dadurch konnten die Mitarbeiter des Erfassungskontors bei der Rayonkommunengesellschaft 24 145 Zentner Gemüse (15 Jahre lang) 11 273 Zentner Kartoffeln (ganze drei Jahrzehnte lang) ankaufen und mehr als 4 Pläne in Erlassung von Melonen erfüllen.

Ein folcher Erfolg in den Lagerräumen des Erfassungskontors freut Herz und Auge. Doch mit dem Ankaufen allein ist noch weit nicht alles getan. Damit das Gemüse seinen Nährwert nicht verliert, muß es, bevor es durch das Handelsnetz an die Kunden gelangt, richtig beaufeilt und sachkundig aufbewahrt werden.

„Arbeit gibt es im Gemüsepücker unendlich viel“, meint die Warenkundlerin Nina Luz. „Doch die Frauenbrigade, der Edith Marx, Elise Götzen, Vera Grabowska, Jewdoka Krawtschenko u. a. angehören, kommt ihren Pflichten gut nach.“ Die Mitarbeiter des Erfassungskontors in Markuk haben ihre sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des 60. Jahrestags erfolgreich eingelöst. Wartet man einen Fest mit guten Arbeitsergebnissen auf, so hat man doppelte Freude daran.

Alexander QUINDT

Gebiet Aktjubinsk

Elterstolz

Irene und Joseph Klassen freuen sich immer, wenn die Postboten bei ihnen anklopft. Das bedeutet, daß sie einen Brief von ihrem Sohn Viktor gebracht hat.

Viktor war und bleibt immer noch der Stolz der Familie. Er absolvierte mit gutem Erfolg die Mittelschule im heimlichen Dorf Wolodimirovka, war ein leidenschaftlicher Sportler. Auch im Mechanistorenberuf wußte er die Sache beim richtigen Ende anzupacken.

Gegenwärtig macht Viktor Klassen seinen Dienst in der Sowjetarmee. Im Jubiläumsjahr kämpfte er um den Titel „Bester in der Militär- und politischen Ausbildung“. Er hielt sein Wort in Ehren. Am Vorabend des Großen Oktober rapportierte er mit anderen Kameraden über die erfolgreiche Einlösung der sozialistischen Verpflichtungen. Alle ihre Lehr- und Gefechtsaufgaben wurden mit der höchsten Note eingeschätzt. An diesem Tag hatte man die Ruhmesurkunde im Truppenelb auch ihm zu Ehren geholt.

Darüber erfahren die Eltern aus dem Brief des Kommandeurs des Truppenelbs. Er bedankte sich bei Mutter und Vater für den Fleiß, die Hartnäckigkeit und die Ausdauer, die sie ihrem Sohn mit auf den Weg ins große Leben gegeben haben.

Anatoli SADOCHA

Gebiet Ostkasachstan

ZENTRAKKASACHSTAN ist eine außerordentlich rauhe und wasserarme Gegend. Im besten Falle kommen die Jahresniederschläge auf etwa 300 Millimeter. Im Sommer erwärmt sich hier die Luft bis Plus 40 Grad und im Winter fällt die Temperatur auf 45 Grad Kälte. Deswegen geachtet ist hier die große Industriestadt Karaganda mit 600 000 Einwohnern entstanden. Diese Stadt konnte entstehen, weil die hier im Erdinneren vorhandenen reichen Steinkohlevorkommen ausgebaut werden. Ungefähr 50 Millionen Tonnen hochwertige Steinkohle fördern alljährlich die Karagänder Grubenarbeiter.

Doch neben dem kalorienreichen Brennstoff müssen die Grubenarbeiter bis jetzt auch taubes Gestein an die Erdoberfläche bringen, und um die Gruben herum entstehen daraus große kühle Halden. Seit Beginn der Kollgegewinnung haben sich hier bis 70 Millionen Kubikmeter Gestein angesammelt. Vor 6-7 Jahren zählte man in der Umgebung der Stadt Karaganda über 100 Halden. Die Hälfte davon verunreinigte die Luft mit Rauch und schädlichen Gasen, denn die Kohlereste in den Halden haben die Eigenschaft, sich von selbst zu entzünden. Die Halden nahen eine große Fläche, fast 5 000 Hektar ein.

Nach der Annahme des Bodengebietesbuches der UdSSR im Jahre 1969 hat sich die Lage geändert. Die Organisations- und Lagerstätten ausbauen, wurden verpflichtet, das Land, das durch die Abbaubarbeiten gelitten hat, auf ihre Kosten

Gärten verdrängen taube Halden

zu reaktivieren. In der Vereinigung „Karaganda“ wurde eine spezialisierte Verwaltung für Reaktivierungsarbeiten geschaffen und mit den nötigen Maschinen ausgerüstet. Die Arbeit begann. Vor allem wurde das schwebende Feuer in den fast 70 Meter hohen rauchenden Halden gelöscht. Das Gestein wurde abgetragen und zum Bau von Autostraßen, Eisenbahnlernen sowie zum Ausfüllen von Gräben und Ungehobenen des Geländes verwendet. Die Reaktivierungsarbeiten, stellen aber auch so manche Probleme auf die Tagesordnung. Zum Beispiel, woher die Ackerkrume nehmen? Von Feldern, die für die Landwirtschaft nicht verwendbar sind? Der Boden der Felder um Karaganda ist salzhaltig und humusarm. Die Bodenkundler fanden aber einen Ausweg. Nach einer gründlichen agrochemischen Kontrolle der Böden und auch des Abgasens im Kolchenbecken kamen sie zum Schluß, daß das gebrannte Material der Halden gut als Bodendeckung kann. Denn es enthält fast alle nötigen Elemente (außer Stickstoff). Wenn man der Bodendecke aus diesem Gestein, Stickstoff, Phosphor und Kalium zuträgt, blüht, sie puncto Fruchtbarkeit nicht hinter

den sehr porösen verbrannten Gestein aus den Halden, das sich zur Aufspeicherung der für die Entwicklung der Pflanzen so nötigen Feuchtigkeit gut eignet. Auf dem neuerschaffenen Feldern wurden mehrjährige Gräser gesät und Straucher angepflanzt. Auf einem anderen Abschnitt hat man Ackerkrume aufgetragen, die früher vor Beginn der Baubarbeiten vom Gelände abgeräumt und aufbewahrt worden war. Auch hier wurden Gräser gesät.

Die spezialisierte Verwaltung der Vereinigung „Karaganda“ für Reaktivierungsarbeiten hat jetzt bereits 1 728 Hektar zu neuem Leben erweckt, davon wurden 1 063 Hektar dem Vortrossowchos „Karagandinsk“ zur landwirtschaftlichen Nutzung übergeben.

Im laufenden Planjahrfrüht ist es eingepflanzt, im Kolchenbecken jährlich 400-600 Hektar Ackerland wiederherzustellen. Fortgesetzt werden die Arbeiten an der Schaffung einer neuen Erholungszone anstelle eines alten Tegebans. Hier ist bereits das Bell eines 40 Hektar großen Wasserbeckens fertig. Die Ufer sind schon baulich eingerichtet, es gibt Badeplätze, eine Bootverleihstelle. Zu der neuen Erholungsstelle ist die Stromleitung gezogen und sind Asphaltwege verlegt. Man begann mit der Begrünung der künftigen Ufer. Bis zum Abschluß des Planjahrfrühts werden im Umkreis des Staunes 4 000 Hektar reaktiviertes Land baulich eingerichtet sein. Dreiviertel davon sind für einen Waldpark bestimmt.

Nikolai MASLOW



Die Bibliothek des Werks „Uralmasch“ in Swerdlowsk hat 21 740 Leser. Der Bücherfonds zählt etwa 175 000 Bände. Die Mitarbeiter der Werkbibliothek organisieren in den Ecken der Werkabteilungen und abschnitte all Ausstellungen der Neuerscheinungen. Arbeiter aus der Vertriebsabteilung besichtigen neue Bücher.

Einem bedeutsamen Platz im Schaffen des Volkskünstlers der Turkmenischen SSR, des A. Chadschiew nimmt die historische und die revolutionäre Thematik ein. Seine besten Werke über den Niedergang der Sowjetmacht in der Republik widmete der Künstler dem 60. Jahrestag des Großen Oktober.

A. Chadschiew am Gemälde „Mein erster Lehrer“.

Fotos: TASS



Anton DOSCH

Museum erweitert

Hier wurde feierlich eine literarische Filiale des Gebietsmuseums für Heilmakunde eröffnet. Sie befindet sich in einem altertümlichen Gebäude, an dessen Wänden Marmorreliefs mit Namen vieler russischer Poeten und Schriftsteller angebracht sind. Das Steppengebiet von Ural hat ein bedeutendes literarisches Schicksal. In der Vergangenheit weilten und wirkten hier Puschkin und Schukowski, Lew Tolstoj und Wladimir Dähl. Hier hielten sich

Krywlow und Koroleko, Furmanow und Gaidar auf. Mit dem Gebiet Ural ist M. Scholochow fest verbunden, hier schrieb er „Eine Kämpferin des Romant“, „Die Kämpferin der Heimat“ und „Die zweiten Buches „Neuland unterm Pflug“. Die Einwohner des Gebiets sind stolz auf sich. Werke von Sabit Mukanow, Saken Seifullin, Gabit Musrepow und anderer Schriftsteller, die sich zu verschiedenen Zeiten in dem Steppengebiet aufhielten, das so reich an historischen und

revolutionären Ereignissen ist. In der örtlichen Druckerei begann der große tatarische Dichter Gabbulla Likaj seine schöpferische Tätigkeit.

Es sind über 3 000 Exponate gesammelt worden, ein Drittel davon ist ausgestellt. Darunter sind Gegenstände aus dem persönlichen Gebrauch der Schriftsteller, Bücher mit ihren Autogrammen, seltene Lithbilder. Es sind auch Arbeiten örtlicher Autoren und Literaturforscher vertreten.

Uralak

Neues Wörterbuch herausgekommen

ASCHCHABAD. (TASS). Ein „Dialektisches Wörterbuch der turkmenischen Sprache“ ist in Turkmenien herausgekommen, das die Abweichungen von der Aussprache umfaßt. Mit dieser Ausgabe wird die Arbeit an der Systematisierung der turkmenischen Mundarten aufgenommen.

„Unsere Aufgabe ist es, nicht nur die Planziffern zu überbieten“, meinen hier die Mitarbeiter, „sondern die Dienste gute Stimmung zu machen.“ Die Belibtheit, derer sich die Fabrik für gute Dienste bei der Stadtbewölkerung erfreut, zeugt davon, daß ihr Kollektiv der ihm gestellten Aufgabe gewachsen ist.

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“ Dshambul

Ein Zoo hat Geburtstag

Am 6. November waren es rund 40 Jahre, seitdem sich im Alma-Ataer zoologischen Garten die ersten Tiger und Affen, Krokodile und Papageien ansiedelten. Der Zoo füllte alljährlich seinen Bestand an seltenen Tieren auf, sein Territorium wurde erweitert und baulich angegliedert. Gegenwärtig leben in den Freigehegen, Käfigen und Teichen 2 700 Säugleriere, Reptilien und Vögel. Die mannigfaltige Fauna unseres Planeten ist im Zoo mit 280 Tierarten

vertreten. Der ausgedehnte Naturwinkel bietet den Alma-Ataer Zoologen die Möglichkeit, hier große naturwissenschaftliche Aufträge zu leisten. Die Mitarbeiter des Tiergartens veranlassen allein im Jubiläumsjahr nahezu 1 000 Exkursionen, hundert Hunderte Vorräte ab, deren Hauptthema die Liebe zur Natur, die Sorge um die Erhaltung der uns umgebenden Tierwelt waren.

Wladimir ILNIZKI

Das Moskauer Akademische Künstler-Theater der UdSSR zeigte die Premiere der Auführung „Die Meulerei“ nach dem gleichnamigen Roman von G. Furmanow.

Die Regie besorgte W. Schlowawski. Bühnenbildner ist W. Schoparin, Kompositör I. Kosmalowski.

Im Bild: Eine Szene aus der Bühnenauführung. G. Bogatyrow (rechts) als Furmanow, Verdienter Künstler der UdSSR; L. E. Solotuchin als Below.

Foto: TASS

Mündliches Journal

Im Klub der S.-M.-Kirov-Grube fand vor kurzem ein thematischer Abend, gewidmet der neuen Verfassung der UdSSR statt. Der in Form eines mündlichen Journals durchgeführt wurde. Die Bibliothekarin Lydia Reil, die künstlerische Leiterin des Klubs Nina Lewina und die Abteilungsleiterin Valentina Jegorowa gaben sich Mühe, den Besuchern Freude zu bereiten.

An der Ausgabe des mündlichen Journals beteiligte sich unter anderen Alexander Kalinin — ein Arbeitsveteran und Ehrenarbeiter.

G. KÖWALJONOK

Karaganda

Menschen aus unserer Mitte

Jahraus, jahrein

beil wechselt die andere ab und so Jahraus, jahrein. „Das klingt aber keineswegs wie ewiges Eileben!“, Der gewohnte Rhythmus, ohne den sich der Ackerbauer sein Leben nicht vorstellen kann. Für ihn ist der ebenso gestimmte wie der ewige Wechsel der Jahreszeiten.

1958 kam er nach Nordkasachstan. Das Neuland brauchte Mechanisatorenkader. „Wir konnten damals noch nicht ohne Pferde auskommen“ erinnert sich Rotämel. „Und heute sind allein in unserer Brigade etwa 30 Traktoren. Und was für Traktoren! Schon das Wort „Kirowee“ spricht für sich. Fortschritt!“

Die Wirtschaft verfügt heute über eine mächtige Technik, und der erfahrenen Brigadier, Kommunist Alexander Rotämel, versteht es mit ihr wirtschaftlich umzugehen. Zwei Jahre hintereinander wurde der Brigade „No. 2 die Rote Wanderröhre“ Sochowos „Timirjasski“ zugesprochen. Und mit der erfolgreich durchgeführten Frühjahrssaat belegt sie den ersten Platz. Mensch und Acker. Wahrscheinlich hat jeder Beruf seine Rützelchen, dem die Menschen folgen. Die einen ruft das Meer, die anderen — der Himmel. Alexander Rotämel folgte dem Ruf des Ackers.

Hier auf dem Neuland bewährte er sich im Beruf, hier wurde er zum wahren Getreidesücker. Seine Liebe zu das Dorf haben Alexander Rotämels Kinder geerbt. Ein Sohn von ihm ist Traktorist, der andere —

Tierarztgehilfe, die Tochter erzieht die Kinder der Dorfleinwohner. Die Feldarbeiten der No. 2 ist eine gewöhnliche Mechanisatorbrigade, die aus Veteranen des Ackersbaus und aus Jungen besteht, die noch im Erziehung in der Schule sind. Dieser Unterschied im Alter hat aber wenig zu sagen, weil in dem einzigen Kollektiv die gleichen Prinzipien gelten: gewissenhafte Arbeit und gegenseitige Hilfe. Die alle nach Kräften an einem Strang, sind auch die Ergebnisse gut.

„Die Erntebegrüßung ging schon ihrem Ende zu, als ich die zweite Brigade wieder aufsuchen wollte. Ein Fahrer, der gerade dort vorbeifuhr, wollte mich mitnehmen. Als er aber erfuhr, daß ich Rotämel sprechen möchte, lächelte der Mann und sagte: „Bist zu spät gekommen, lieber Freund! Rotämel und seine Kameraden haben ihr Getreide längst unter Dach und Fach gebracht, auch mit dem Pflügen sind sie fertig. Die muß du jetzt im Nachbarsowchos suchen, wo sie anderen helfen.“

„Mir war es etwas peinlich, daher über nicht im Bilde zu sein. Doch die Tatsache selbst war ganz angeht.“

Gennadi KISSELOW, Gebiet Nordkasachstan

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

Unsere Anschrift: 473027 Kasachskaja SSR, P. Selsinograd, Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника.

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chef. 2-17-07, Chef. vom Dienst — 2-16-31, Sekretariat 2-76-50, Adressierung, Propaganda, Parteipolitik — 2-16-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-35, Kultur — 2-76-58, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-76-56, Leserbücher — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf-72.

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata — Sharakow-Strasse 95, Wohnung 46. Dshambul — Kommunistiskajakaja-Strasse 171, Wohnung 80. Karaganda — Mikrowoyon 24, Spasskoje-Chassowos 18, Wohnung 211.